

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2011)
Heft: 1

Rubrik: Frühling, Sommer, Herbst und Winter : vier Tipps

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS GANZE JAHR UNTERWEGS Langjährige Freiwillige leiten mit viel Engagement und Sachkompetenz die Wandergruppen von Pro Senectute in der ganzen Schweiz. VISIT bat vier Wanderleitende von Pro Senectute Kanton Zürich, eine ihrer Lieblingsrouten vorzustellen.

Frühling, Sommer, Herbst und Winter: Vier Tipps



Zusammenstellung // **CHARLOTTE SPINDLER**



Was blüht denn da?
Es gibt immer viel
zu schauen in Feld,
Wald und Wiese.

Verträumter Barchetsee

WERNER RÜD, WANDERLEITER, WEISSLINGEN ZH

Beim Bahnhof Ossingen weist uns der gelbe Wegweiser «Barchetsee/Waltalingen» zur Bahnunterführung und gleich anschliessend rechts dem Bahndamm entlang. Über die Strasse Ossingen-Gisenhard - und schon sind wir in der freien Natur. Unterhalb des noch kahlen Rebberges schauen wir zum herrschaftlichen Sitz des Rebhofes empor. Nun gehts nochmals unter der Bahnlinie durch und dann links zum Waldrand hinauf. Ein Grenzstein zeigt an, dass wir uns jetzt im Kanton Thurgau befinden. Durch den schattigen Wald gelangen wir zum idyllischen Barchetsee. Im 16. Jahrhundert wurden hier die Hanf- und Flachsstängel für die Weiterverarbeitung zu Barchet-Stoff eingeweicht. Es lohnt sich, den Badesteg zu betreten: Je nach Wind treiben schwimmende Grasinseln im Wasser. Wir umrunden das Naturschutzgebiet, in dem unter anderem Orchideenarten, Farne und Sonnentau wachsen.

Beim Waldeingang, wieder auf Zürcher Boden, weisen die gelben Rhomben den Weg bis zur Bahnlinie. Jetzt schwenken wir rechts ab zur Überführung und kommen ins schmucke Weinländer Dorf Waltalingen mit seinen malerischen Riegelbauten und der sehenswerten Antoniuskapelle mit Aussentreppe zum Glockenstuhl aus dem 13. Jahrhundert.

Nach einem kurzen Aufstieg zum von den Kyburgern errichteten Schloss Schwandegg blicken wir von der Schlossterrasse auf die Dächer von Waltalingen. Auf dem Höhenweg wandern wir weiter nach Guntalingen und freuen uns dabei an der Aussicht ins Stammertal. Der Gang durch Guntalingen ist ein Genuss. Wenige Meter nach der Bushaltestelle nehmen wir auf der linken Seite den Wanderweg zum Mülibach, der anschliessend den eindrücklichen Hopfenkulturen entlang nach Stammheim führt.

«Stägeli uf...» - hinauf zur Täuferhöhle

MARGRETH BAER, WANDERLEITERIN, RUSSIKON

Das Lied von Arthur Beul, dem populären Schweizer Komponisten, passt gut zur Zürcher Oberländer Rundwanderung, denn von Bäretswil bis zur geheimnisvollen Täuferhöhle am Allmen sind gegen 200 Treppenstufen und einige Höhenmeter zu überwinden. Dafür werden wir mit einer abwechslungsreichen Route und einer prächtigen Aussicht auf den Obersee, den Zürichsee, den Greifensee und den Pfäffikersee belohnt.

Ab Bäretswil folgen wir dem gut ausgeschilderten, zumeist nicht asphaltierten Wanderweg. Vorbei an Wiesen, Feldern und einem kleinen Moor beim Weiler Wappenswil gelangen wir zum Waldrand und nehmen den Aufstieg zur Täuferhöhle auf 910 Metern unter die Füsse. Im Wald ist es schattig und kühl; ein wenig beschwerlich kanns werden, wenn es zuvor längere Zeit geregnet hat und die Holztritte keine Zeit zum Trocknen hatten. Am Eingang zur rund 30 Meter tiefen Höhle erinnert eine Tafel an das Schicksal der Täufer, einer im 16. Jahrhundert verfolgten religiösen Minderheit. Wegen ihres Glaubens wurden die Täufer überall vertrieben, sie suchten Zuflucht in abgelegenen Höfen oder in Höhlen; viele wanderten aus. Nachfahren der Täufer (Mennoniten, Amische) leben seit Jahrhunderten in den USA.

In der Höhle kann man eine kleine Rast einlegen, auch eine Feuerstelle ist vorhanden; dann geht es gemächerlicher weiter über den Hof Allmen in Richtung Girenbad (mit Mittagessen oder Kaffeepause im Restaurant Waldegg), anschliessend durch den Wald und ein schattiges Tobel nach Ringwil und wieder retour nach Bäretswil.

//WEGWEISER FRÜHLING

S29 ab Winterthur-Stein am Rhein oder S16/S33 Winterthur-Schaffhausen mit Umsteigen in Andelfingen aufs Postauto nach Stammheim; Wanderzeit 2 1/2 Stunden, kaum Steigungen. Abkürzung in Guntalingen nach 2 Std. (Bus) oder in Waltalingen nach 1 1/2 Stunden (Bus) möglich. Gaststätten: Thalacker, Ossingen, geschlossen Mo + 1. So im Monat; Schloss Schwandegg, Wirtesonntag Mai–Sept. Mi, Okt.–April Mi + Do; Hopfenschenke M. + B. Reutimann, einfach nachschauen.

WERNER RÜD Ehemaliger Posthalter von Weisslingen, ist in Kyburg aufgewachsen. Schon als Mitglied der Männerriege seines Dorfes organisierte er Wanderungen und Bergtouren; nach der Pensionierung besuchte er die Wanderleiter-Kurse von Pro Senectute und leitet seit über zehn Jahren die Pro Senectute-Wandergruppe Weisslingen.



//WEGWEISER SOMMER

S5, S14, S15 bis Bahnhof Wetzikon, Bus bis Bäretswil Oberdorf; Rückfahrt ab Bäretswil, Eishalle. Restaurant Waldegg, Girenbad b. Hinwil; Wanderzeit etwa 4 1/2 Stunden.

MARGRETH BAER Leitet die Ortsvertretung von Pro Senectute Kanton Zürich in Russikon im Zürcher Oberland. Sie hat die Kurse zur Wanderleiterin von Pro Senectute besucht und ist seit 1997 Co-Leiterin der Wandergruppe Russikon.



Zum Wasserschloss und zur Habsburg

HANS RUDOLF ERZBERGER, FACHVERANTWORTLICHER WANDERN, SCHWERZENBACH

An einem sonnigen Herbsttag ist die abwechslungsreiche Rundwanderung durch die rot-goldenen Laubwälder des Bruggerbergs und durch die Auenlandschaft des alten Aarelaufes bis Schinznach Bad und weiter über Habsburg ein ganz spezielles Vergnügen: Die Wanderwege sind gut ausgeschildert und kaum je asphaltiert, es eröffnen sich Ausblicke bis zu den Berner Alpen, und zwischendurch gibts Gelegenheit, einen Blick in die hübsche, gut erhaltene Brugger Altstadt zu werfen, sich in einem der Restaurants von Bad Schinznach zu stärken – und dann entweder rasch ins warme Thermalwasser zu tauchen oder weiter zur imposanten Habsburg hochzusteigen.

Und so gehts: Das Postauto ab Bahnhof Brugg bringt die Wandernden zum nördlichen Fuss des Bruggerbergs; von hier aus führt der Weg nach einem Aufstieg von rund 100 Metern auf rund 500 m ü. M. der Krete entlang durch den Wald – und Achtung: Unterwegs den Blick aufs Wasserschloss, den Zusammenfluss von Aare, Reuss und Limmat, und später den Alpenzeiger nicht verpassen! Der Abstieg nach Brugg führt teilweise über eine Treppe, ist jedoch gut zu bewältigen, und danach wandert man eben aus der Fluss schleife der Aare entlang: Schön sei dieser Abschnitt vor allem dann, sagt Hans Rudolf Erzberger, wenn die Aare viel Wasser mitführt und das Wasser rauscht und gurgelt. Von Schinznach Bad führt der Weg wieder aufwärts durch den Wald, an einem kleinen sonnenbeschienenen Rebberg vorbei zur Habsburg und dann zurück nach Brugg.

//WEGWEISER HERBST

SBB bis Bahnhof Brugg, Postauto bis Rüfenach-Hinterrein; Rückreise ab Bahnhof Brugg. Bruggerberg bis Brugg knapp 1 1/2 Stunden; Aare-Uferweg nach Schinznach Bad 1 1/2 Stunden; Schinznach-Habsburg-Brugg gut 1 1/2 Stunden. Restaurants in Brugg, Schinznach Bad und auf Schloss Habsburg; mehrere Picknickplätze/Feuerstellen. Abkürzungsmöglichkeit: Zug in Schinznach Bad besteigen.

HANS RUDOLF ERZBERGER **Informatiker, ist im Berner Oberland aufgewachsen; dem Alpinsport ist er seit seiner Jugendzeit verbunden, ist auch Mitglied des SAC. Er hat die Wanderleiter-Fachausbildung von Pro Senectute absolviert und führt in Co-Leitung seit sechs Jahren die Wandergruppe Schwerzenbach.**



Das Wasserschloss ist da, wo Aare, Reuss und Limmat zusammenfliessen.



Wer im Winter im Zürcher Oberland unterwegs ist, kommt nicht selten an zu Eisskulpturen erstarrten Wasserfällen vorbei.

Im Zürcher Oberland

MARIANNE HOBI FREYMOND, WANDERLEITERIN, RÜTI

Bei Winterwanderungen können wir nicht immer mit Sonnenschein rechnen. Dass diese Wanderung auch bei trübem Wetter begeistern kann, ist den schönen Siedlungen zu verdanken, welche die Landschaft im Oberland prägen und bereichern. Ein wahres Bijou ist das historische Städtchen Grüningen mit der Schlosskirche und den alten Riegelbauten. Die Riedgebiete zwischen Itzikon und Bubikon, die gepflegten Wald- und Flurwege lassen die Winterwanderung zu einem Erlebnis werden.

Von Esslingen marschieren wir auf gut markierten, teils asphaltierten Wanderwegen durch Siedlungen - Hinter Bäpur, Rorbüel, Sommerau, Schoren, Binzikon - Richtung Grüningen. Wir entdecken alte Bauernhäuser, und schon bald können wir in der Ferne die Schneeberge erblicken. Einer ganz besonders schönen Weitsicht erfreuen wir uns auf dem Schlüssberg. (Um diesen zu besteigen, rechnen wir mit zusätzlichen 15 Minuten.) Nach 1 1/4 Std. (ohne Schlüssberg) erreichen wir Grüningen, wo wir uns verpflegen. Danach geht es weiter Richtung Itzikon, Bruggen, Altrüti (Punkt 533), Sennschür nach Bubikon. Auch hier sind die Wanderwege gut markiert und führen uns über Felder und durch Wälder.



//WEGWEISER WINTER

SBB bis Uster, Bus 842 (Richtung Oetwil am See) bis Esslingen, Loogarten. Rückreise: SBB ab Bubikon. Reine Marschzeit: Esslingen bis Grüningen 1 3/4 Stunden, Grüningen bis Bubikon 1 3/4 Stunden, Höhendifferenz minimal. Restaurants in Grüningen und Bubikon. Das sehenswerte Ritterhaus Bubikon ist leider im Winter geschlossen.

MARIANNE HOBI FREYMOND Bankangestellte, aufgewachsen in Richterswil, war schon immer eine begeisterte Wanderin. Sie hat nach ihrer Pensionierung die Wanderleiter-Fachausbildung von Pro Senectute absolviert und führt seit 2008 die Wandergruppe 1b Rüti.

BEWEGUNG UND SPORT



64 Wanderleitende führten mit 36 Gruppen 821 Wanderungen durch.

